

die Anordnung der Vorhalle durch drei Gewölbefelder bedingt, welche den drei Schiffen der inneren Kirche entsprechen. Diese drei Gewölbefelder sind durch starke, 3 Fuss breite Quergurten getrennt, die, sämtlich rundbogig, eine gleiche Scheitelhöhe haben und zugleich als Strebebögen und Stützpunkte der inneren Mauer und der Gewölbanlage der Vorhalle selbst dienen. Als Stützpunkte und Auflager dieser Gurten dient ein 3 Fuss 2 Zoll breiter und 1 Fuss 2 Zoll vorspringender Pfeiler, mit einer gemeinsamen Deckplatte und Säulen an jeder Ecke; diese Säulen sind die Träger der Diagonalrippen.

Die Säulen haben ein doppeltes Blattcapitäl und sind mit in spiral laufenden Stäben verziert. Der Säulenschaft ist der gewöhnlich attisirende des romanischen Styles mit Eckblättern (Fig. 50). Diese Säulchen, die regelmässig in den Ecken eines Gewölbeviereckes stehen (die in der Abbildung vorkommenden kleinen Blendarcaden gehören dem umlaufenden Steinsitze an, von dem früher die Rede war) und die unten auf einem Sockel-

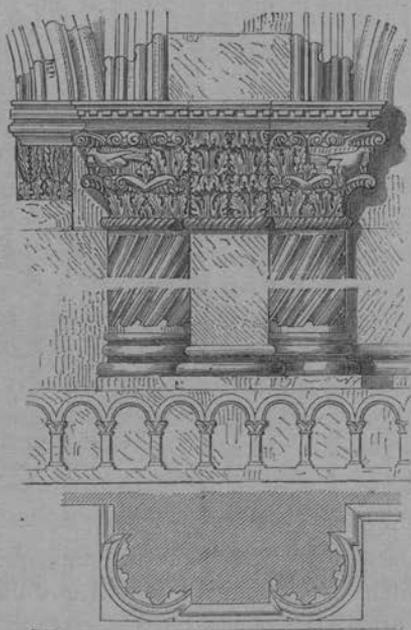


Fig. 50.

gesimse und der bei der äusseren Façade der Vorhalle schon beschriebenen vorspringenden Bank aufliegen, geben der ganzen Wandfläche der inneren Halle eine ebenso reiche als harmonische Wirkung. Die Quergurten sind breit, ganz glatt, nur an den Ecken mit Rundstäben verziert. Die Gewölberippen, abwechselnd aus Rundstäben und flachen Hohlkehlen gebildet, bewegen sich im Rundbogen und nicht im Spitzbogen; die Gewölbekappen sind förmlich aus Quadern gebaut. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient das mittlere Gewölbefeld schon seiner